

**Stadt Rodgau – „zwischen Rodau und Rodgausee“**  
Stadtumbau Rodgau-Dudenhofen

**Dokumentation Charrette-Verfahren**  
**Gestaltungskonzept Ortskern am 23.03.2019**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Charrette-Verfahren</b> .....	1
<b>Entwürfe</b> .....	2
Favorisierter Entwurf – „Siegerentwurf“ des Charrette-Verfahrens .....	2
Entwurf der zweiten Gruppe .....	3

## Charrette-Verfahren

Die Stadt Rodgau wurde im Jahr 2017 in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen. Im Rahmen des Stadtumbaus im Rodgauer Stadtteil Dudenhofen fand am 23. März 2019 das Charrette-Verfahren zur Entwicklung eines Konzepts für die Umgestaltung des Bürgerhausvorplatzes, des „Dalles“ und des Ludwig-Erhard-Platzes statt.

Das Charrette-Verfahren ist ein Beteiligungsformat mit aktiver Beteiligung eines größeren Personenkreises, das am Ort der Planung durchgeführt wird. Ziel des Verfahrens war es, die Ideen der Bürgerinnen und Bürger durch Studierende der TU-Darmstadt vor Ort zu einem Konzept für die Platzfolge zusammenfassen zu lassen. Dazu wurde zunächst ein Bürgerspaziergang durchgeführt, der am Dalles begann und über den Bürgerhausvorplatz bis zum Ludwig-Erhardt-Platz und zurückführte. Hier wurden unter der Moderation von Herrn Stoll (DSK, Stadtumbaumanagement) Informationen zu den Missständen an den betrachteten Plätzen gegeben. Im Anschluss an den Rundgang begann das eigentliche Beteiligungsverfahren, das Charrette-Verfahren. Dazu wurden drei Tische aufgebaut, an dem ersten Tisch „Tisch der Ideen“ wurden die Ideen der Bürgerinnen und Bürger diskutiert und Verbesserungsvorschläge und Wünsche auf Ideenkarten festgehalten. Die am vorherigen Tisch ausgefüllten Ideenkarten wurden an den „Tisch der Experten“ weitergegeben. Dieser war mit Fachplanern der Stadt Rodgau und Vertretern der Lokalen Partnerschaft besetzt, die die Ideen auf ihre Umsetzbarkeit prüften und doppelte Anregungen und Wünsche aussortierten. Am dritten und letzten Tisch, dem „Tisch der Planung“, wurden die verbliebenden Ideenkarten von den Studierenden der TU-Darmstadt auf Plänen und Luftbildern verortet. Begleitet wurden sie dabei von Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und der DSK. Die weitere Aufgabe der Studierenden bestand darin, die Ideen der Bürgerinnen und Bürger in einem zusammenhängenden Plan für das gesamte Gebiet darzustellen.

Die Studierenden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um aus den gleichen Ideen einen Plan zu entwickeln, für den sie an diesem Tag vor Ort weniger als zwei Stunden Zeit hatten. Anschließend gab Herr Kämmerling (Stadt Rodgau) einen Überblick über die Ideen und Wünsche des ersten Tisches. Hier stand vor allem das Thema Verkehr im Vordergrund, aber es wurden auch Ideen zur Umnutzung von Gebäuden und Flächen abgegeben, sowie der Wunsch nach mehr Grünflächen und Barrierefreiheit auf Gehwegen wurde geäußert. Im Anschluss an die Präsentation von Herrn Kämmerling wurden die Entwürfe von den Studierenden vorgestellt und die Bürger hatten die Möglichkeit einen favorisierten Entwurf zu wählen. Dieser „Siegerentwurf“ sollte als Grundlage für die weiteren Planungsschritte dienen.



# Entwürfe

## Favorisierter Entwurf – „Siegerentwurf“ des Charrette-Verfahrens



Das Planungsgebiet von der Nieuwpoorter Straße über den Ludwig-Erhard-Platz bis zum Bürgerhausvorplatz zeichnet sich durch seine Uneinheitlichkeit im Aufbau aus, welche aus unterschiedlichen Oberflächen und Nutzungen besteht.

Der im Rahmen des Charrette-Verfahrens von den Bürgerinnen und Bürgern favorisierte Entwurf stärkt durch einen einheitlichen Belag für alle drei Plätze den gestalterischen Zusammenhang des Gesamtbereiches und betont die Zusammengehörigkeit der Platzfolge. Trotz des einheitlichen Belags behalten die drei Plätze aufgrund der vorhandenen Randbedingungen (Raumkanten, räumliche Bezüge, Randnutzungen) und der im Entwurf vorgesehenen grünräumlichen Differenzierung über Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen ihren eigenen Charakter und erfüllen jeweils eine unterschiedliche Funktion innerhalb des Gesamtgefüges. Flächen für den motorisierten Verkehr werden stark reduziert. Der Ludwig-Erhard-Platz wird im gesamten Platzbereich als Einbahnstraße ausgebildet. Im Gesamtbereich sind nur noch 8 Parkplätze vorgesehen (Bestand: 55 Parkplätze).

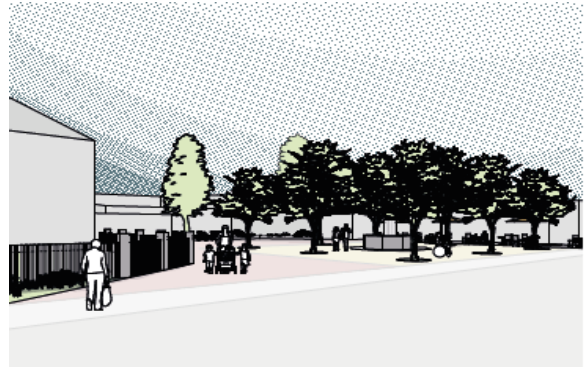
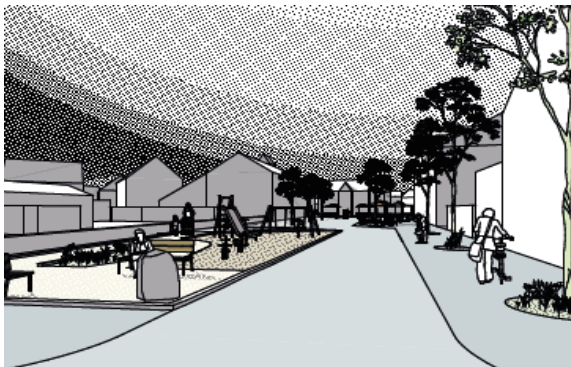


## Entwurf der zweiten Gruppe

Die Platzfolge Ludwig-Erhard-Platz, Dalles und Bürgerhausvorplatz gilt es neu zu ordnen und in ihren Funktionen zu präzisieren. Der Ludwig-Erhard-Platz wird neu gefasst durch einen gemeinsamen, ebenen Straßenbelag. Die Wünsche und Ideen der Anwohner haben gezeigt, dass eine Reduzierung des Verkehrs am Ludwig-Erhard-Platz notwendig ist. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten zum Kurzzeitparken für Kunden erhalten bleiben. Der Dalles wird weiterhin als Parkfläche genutzt, allerdings klarer strukturiert und durchgrünt. Um mehr Gewerbe, insbesondere Gastronomie, an den Platz zu locken, wurden die Freiflächen den Gewerbeflächen zugewandt, sodass die Möglichkeit besteht im Außenraum Sitzmöglichkeiten anzubieten.



Der Grünflächenanteil wurde erhöht und es wurden attraktive Sitzmöglichkeiten geschaffen. Ein Spielplatz soll tagsüber den Platz beleben. Der Bürgerhausvorplatz soll durch einen Baumhain mit neuem Brunnenstandort attraktiver werden. So entsteht vor dem Bürgerhaus Platz für Veranstaltungen im Freien. Im ehemaligen Feuerwehrhaus könnte wie von den Bürgern angeregt, ein „Haus der Vereine“ entstehen oder Co-Working Räumlichkeiten Einzug finden. Der ehemalige Schützenhof sollte ebenfalls umgenutzt werden. Hier könnte eine Gastronomienutzung entstehen. Der Bereich um den Brunnen kann dabei als Außenbereich aufbereitet werden.



Alles in allem gilt es, den ruhenden und fahrenden Verkehr zu reduzieren, den Grünflächenanteil zu erhöhen und die Platzkanten klarer zu fassen. Eine Belebung des Platzes durch neue Gewerbeeinheiten in Form von Gastronomie oder Kleingewerbe gilt es anzustreben.

